



Integrated
Consulting
Group

Your Partner in Change.

Projekt Tanz- & Theaterlandschaft Zürich



Stadt Zürich

Veranstaltung mit den Beteiligten am 30. November 2017, 10:30-14:30 Uhr





Einstieg

10:30 Uhr

a. Begrüßung und Einführung (Haerle)

.....
b. Ergänzung / Vertiefung (ICG)

Konzeptideen

ca. 10:50 Uhr

a. Vorstellung Konzeptideen (ICG)

.....
b. Verständnisfragen & Antworten (TeilnehmerInnen / Moderation ICG)

.....
c. Beschreibung der Auswirkungen der Konzeptideen aus Sicht der Beteiligten
(inkl. Pause / Stärkung zum Mittag) mit Gewichtung der Arbeitsergebnisse
und Stellungnahme Projektteam

Nächste Schritte und Schluss

ca. 14:15 Uhr

Weiterentwickelter Prozess Konzeptionsphase – Übersicht



Projektplanung

Kommunikationsplanung

Sondierungsgespräche
politische Fraktionen

Entwicklung Erhebungsdesign

Auftaktveranstaltung mit den
Beteiligten

Voraberhebung

Breit angelegte
Interviewphase

Best Practice Vergleich

Auswertung

Ziel-/Thesenbildung

Veranstaltung mit den
Beteiligten

Zwischenbericht

Identifizierung übergreifende
Ideen u. Entwicklungsrichtungen,
mit **Veranstaltung Beteiligte**

**Einreichung Vorschläge
Beteiligte**

**Konkretisierung zu Varianten
mit Veranstaltung Beteiligte**

Bewertung der Varianten
mit **Veranstaltung Beteiligte**

Priorisierung durch Stadt

Schlussbericht

Präsentation im politischen
Raum

Begleitende Projektsteuerung und -kommunikation

Violette Schrift = Partizipative Elemente

Grüne Schrift = Heutige Veranstaltung

Konzeptionsphase

– zentrale Elemente und Merkmale

Prämissen der Stadt

Befunde Bestandsaufnahme

Übergreifende Ideen und Vorschläge der Beteiligten

V1: Ideenfindung /
Einführung
Entwicklungsrichtungen

V2: Konkretisierung zu
sechs Konzeptideen

V3: Bewertung von vier
Konzeptvarianten

- Beteiligungsprozess mit drei Veranstaltungen
- Ziel: Erarbeitung von vier strategischen Konzeptvarianten zum Fördersystem
- Einholung des Feedbacks der Beteiligten bei der zweiten und dritten Veranstaltung
- Anschliessend für Schlussbericht: Bewertung und Priorisierung durch Stadt

Prämissen der Stadt Zürich für die Konzeption gemäß „Leitplanken“ des Projektauftrags



Die zu erarbeitenden Varianten ...

- a) ...vereinen die institutionelle Förderung mit der Projektförderung: **Gesamtsicht**.
- b) ...arbeiten mit den momentan zur Verfügung stehenden Mitteln der Tanz- und Theaterförderung: **Budgetneutralität**.
- c) ...realisieren und respektieren auf verschiedenen Ebenen eine **Vielfalt in der Landschaft**, die sich aus der historischen Dualität Stadttheater – Freie Szene weiterentwickelt hat.



Einstieg

10:30 Uhr

a. Begrüßung und Einführung (Haerle)

.....

b. Ergänzung / Vertiefung (ICG)

.....

Konzeptideen

ca. 10:50 Uhr

a. Vorstellung Konzeptideen (ICG)

.....

b. Verständnisfragen & Antworten (TeilnehmerInnen / Moderation ICG)

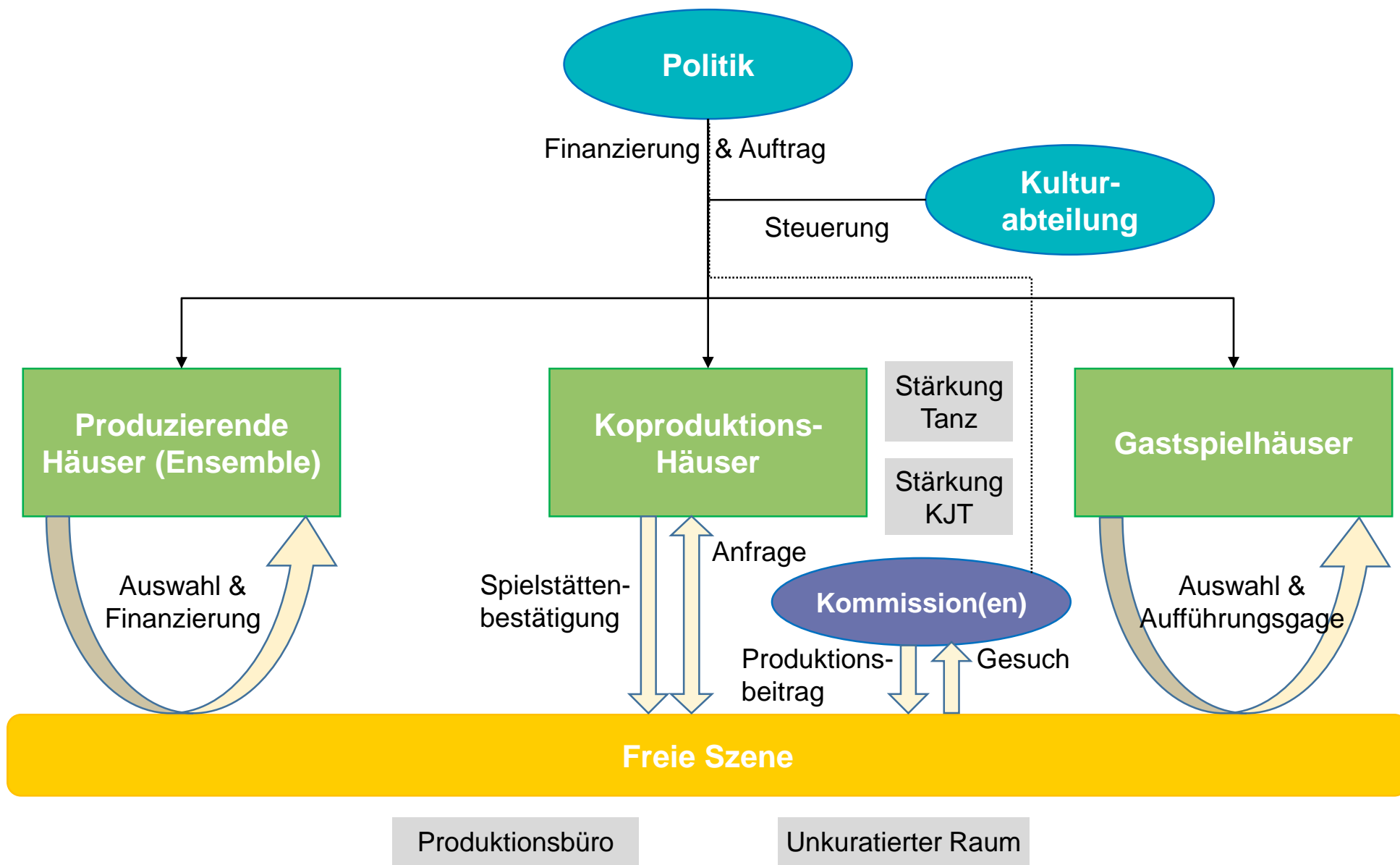
.....

c. Beschreibung der Auswirkungen der Konzeptideen aus Sicht der Beteiligten (inkl. Pause / Stärkung zum Mittag) mit Gewichtung der Arbeitsergebnisse und Stellungnahme Projektteam

Nächste Schritte und Schluss

ca. 14:15 Uhr

1 „Optimierung“



KJT = Kinder- und Jugendtheater

1 „Optimierung“

– vertiefende Beschreibung



Grundprinzip / Kernideen

- Beibehalt der institutionellen Landschaft* (soweit mit der Prämisse Budgetneutralität vereinbar) und des „Förderdreiecks Freie Szene“**
- Optimierung in der Steuerung der Institutionen und des Freien Kredits sowie durch Integration übergreifender Ideen

Institutionen / Institutionelle Steuerung

- Klärung und Schärfung der Profile
- Deklaration der Häuser (Produktions-, Koproduktions- oder Gastspielhaus) und entsprechende Differenzierung der Subventionen (für (Ko)-Produktion, Programm, Betrieb)
- Verbindliche Aufträge in den Leistungsvereinbarungen
- Integration der Schwerpunkte des Kulturleitbilds in den Leistungsvereinbarungen (z.B. Teilhabe und Diversität) und einer geeigneten Stärkung des KJT; Diskussion etwaiger Maßnahmen der Nachfrageförderung
- Controlling der Leistungsvereinbarungen
- Diskussion zu einer besseren Abstimmung zw. Häusern (z.B. Spielplansitzung)

Freie Szene / Steuerung Freier Kredit

- Diskussion einer Annäherung der Budgets von Tanz und Theater, außerdem der Förder-Schwerpunkte und Formate mit dem Ziel verstärkter mehrjähriger Gruppenförderung
- Überprüfung von Auftrag und Zusammensetzung der Kommissionen und einer eventuellen Zusammenlegung
- Diskussion etwaiger weiterer Änderungen wie die Einführung einer Quote KJT

Steuerung / Gremien

- Die Politik entscheidet über Finanzierung und Aufträge, die Steuerung liegt bei der Kulturabteilung
- Überlegung einer Zusammenlegung der Kommissionen

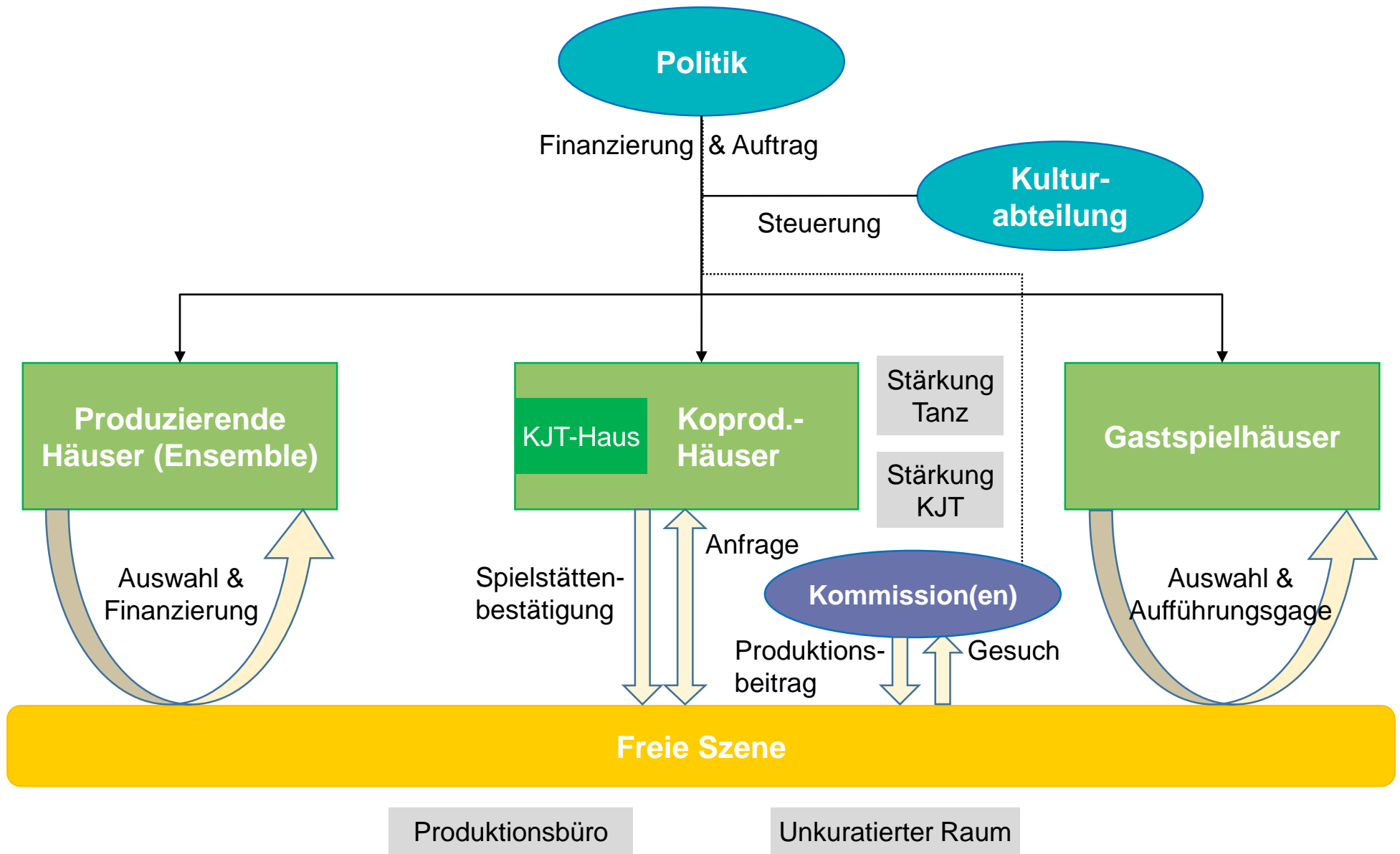
Integration übergreifender Ideen

- Stärkung des Tanzes (z.B. über die Annäherung der Budgets von Tanz und Theater im Freien Kredit)
- Stärkung des KJT (z.B. über die Leistungsvereinbarungen oder als Quote im Freien Kredit)
- Produktionsbüro
- Unkuratierter Raum

*Möglichkeit der Durchlässigkeit für neue Akteure prinzipiell vorgesehen

**Abhängigkeit von Kommissionen und Häusern

2 „Optimierung“ mit Kinder- und Jugendtheater-Haus



KJT = Kinder- und Jugendtheater

2 „Optimierung“ mit Kinder- und Jugendtheater-Haus

– vertiefende Beschreibung

Violette Schrift = Änderungen gegenüber vorheriger Konzeptidee



Grundprinzip / Kernideen

- **Schwerpunktsetzung KJT im Kreis der Koproduktionshäuser durch ein KJT-Haus**, ansonsten Beibehalt der institutionellen Landschaft* (soweit mit der Prämisse Budgetneutralität vereinbar)
- Beibehalt des „Förderdreiecks Freie Szene“**
- Optimierung in der Steuerung der Institutionen und des Freien Kredits sowie durch Integration übergreifender Ideen

Institutionen / Institutionelle Steuerung

- Klärung und Schärfung der Profile
- Deklarierung der Häuser (Produktions-, Koproduktions- oder Gastspielhaus) und entsprechende Differenzierung der Subventionen (für (Ko)-Produktion, Programm, Betrieb)
- **Schwerpunktsetzung KJT-Haus im Kreis der Koproduktionshäuser**
- Verbindliche Aufträge in den Leistungsvereinbarungen
- Integration der Schwerpunkte des Kulturleitbilds in den Leistungsvereinbarungen (z.B. Teilhabe und Diversität); **Diskussion einer evtl. Stärkung des KJT unabhängig vom KJT-Haus**; Diskussion etwaiger Maßnahmen der Nachfrageförderung
- Controlling der Leistungsvereinbarungen
- Diskussion zu einer besseren Abstimmung zw. Häusern

Freie Szene / Steuerung Freier Kredit

- Diskussion einer Annäherung der Budgets von Tanz und Theater, außerdem der Förder-Schwerpunkte und Formate mit dem Ziel verstärkter mehrjähriger Gruppenförderung
- Überprüfung von Auftrag und Zusammensetzung der Kommissionen und einer eventuellen Zusammenlegung
- Diskussion etwaiger weiterer Änderungen wie die Einführung einer Quote KJT

Steuerung / Gremien

- Die Politik entscheidet über Finanzierung und Aufträge, die Steuerung liegt bei der Kulturabteilung
- Überlegung einer Zusammenlegung der Kommissionen

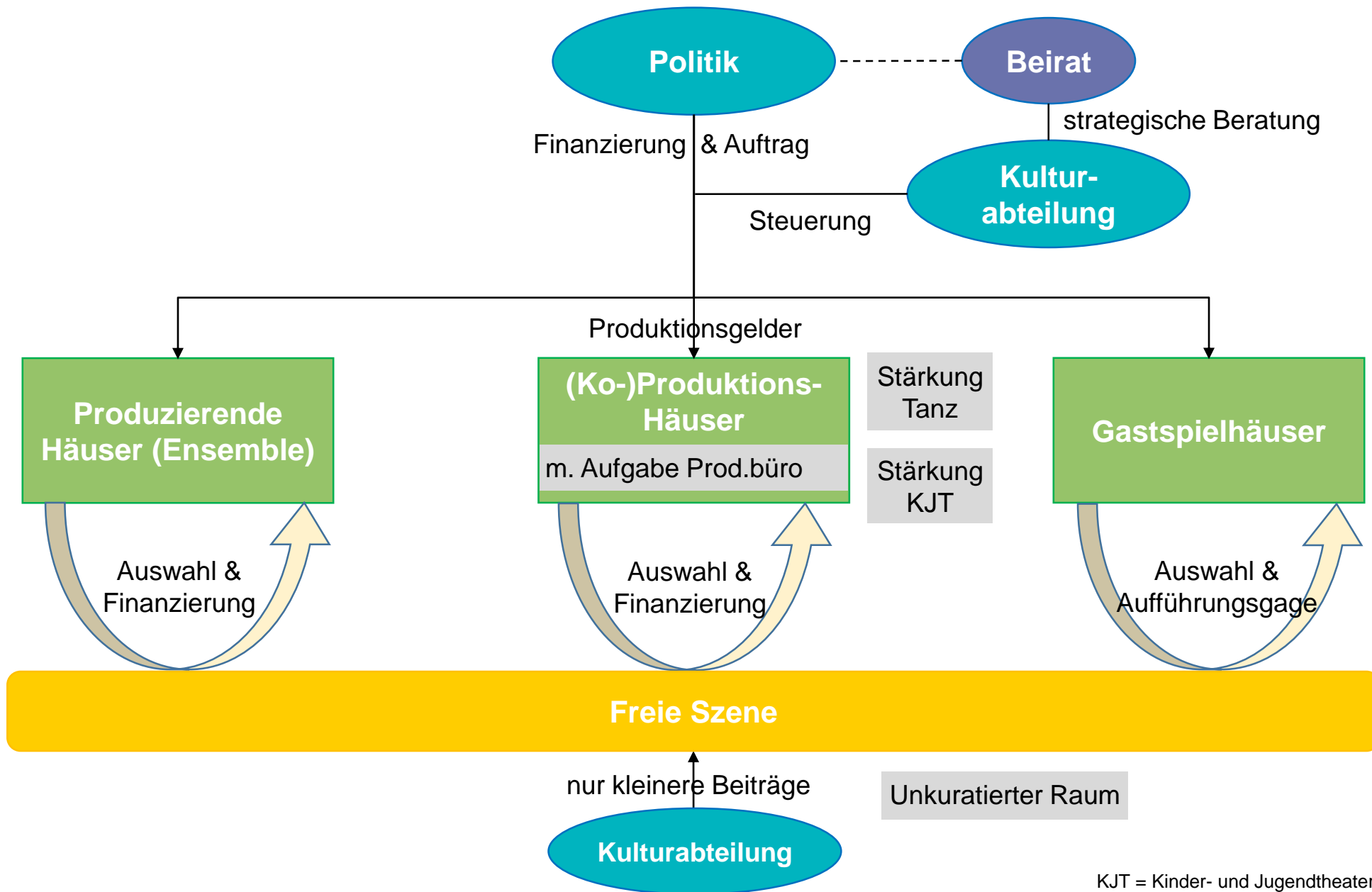
Integration übergreifender Ideen

- Stärkung des Tanzes (z.B. über die Annäherung der Budgets von Tanz und Theater im Freien Kredit)
- **Stärkung des KJT durch ein KJT-Haus und evtl. unabhängig davon (z.B. über die Leistungsvereinbarungen oder als Quote im Freien Kredit)**
- Produktionsbüro
- Unkuratierter Raum

*Möglichkeit der Durchlässigkeit für neue Akteure prinzipiell vorgesehen

**Abhängigkeit von Kommissionen und Häusern KJT = Kinder- u. Jugendtheater

3 „Stärkung Häuser“



KJT = Kinder- und Jugendtheater

3 „Stärkung Häuser“

– vertiefende Beschreibung

Violette Schrift = Änderungen gegenüber vorheriger Konzeptidee

Grundprinzip / Kernideen

- Beibehalt der institutionellen Landschaft* (soweit mit der Prämisse Budgetneutralität vereinbar)
- *Auflösung des „Förderdreiecks Freie Szene“** in Richtung Häuser*
- Optimierung in der Steuerung der Institutionen und des Freien Kredits sowie durch Integration übergreifender Ideen

Institutionen / Institutionelle Steuerung

- Klärung und Schärfung der Profile
- Deklaration der Häuser (Produktions-, Koproduktions- oder Gastspielhaus) und entsprechende Differenzierung der Subventionen (für (Ko-)Produktion, Programm, Betrieb)
- *Die Gelder für die Produktionen der Zürcher Gruppen werden den (Ko-)Produktionshäusern zur Verfügung gestellt, die Aufgaben eines Produktionsbüros sind zu integrieren*
- Verbindliche Aufträge in den Leistungsvereinbarungen mit *Verankerung der Produktions- und Gruppenförderung*
- Integration der Schwerpunkte des Kulturleitbilds in den Leistungsvereinbarungen (z.B. Teilhabe und Diversität) und einer geeigneten Stärkung des KJT; *Diskussion einer institutionellen Verankerung des Tanz*; Diskussion etwaiger Maßnahmen der Nachfrageförderung
- Controlling der Leistungsvereinbarungen
- Diskussion zu einer besseren Abstimmung zw. Häusern

Freie Szene / Steuerung Freier Kredit

- *Die Produktions- und Gruppenförderungsgelder gehen an die (Ko-)Produktionshäuser über; die im Freien Kredit verbleibenden, nunmehr kleineren Beiträge werden von der Kulturabteilung vergeben*
- *Anpassung der Förderinstrumente im Freien Kredit*

Steuerung / Gremien

- Die Politik entscheidet über Finanzierung und Aufträge, die Steuerung liegt bei der Kulturabteilung
- *Einführung eines Beirats zur Beratung der Kulturabteilung in strategischen Fragen und Entscheiden zur Steuerung (z.B. zu den Produktions- und Gruppenförderungsgeldern)*
- Die Kulturabteilung ersetzt die Kommissionen

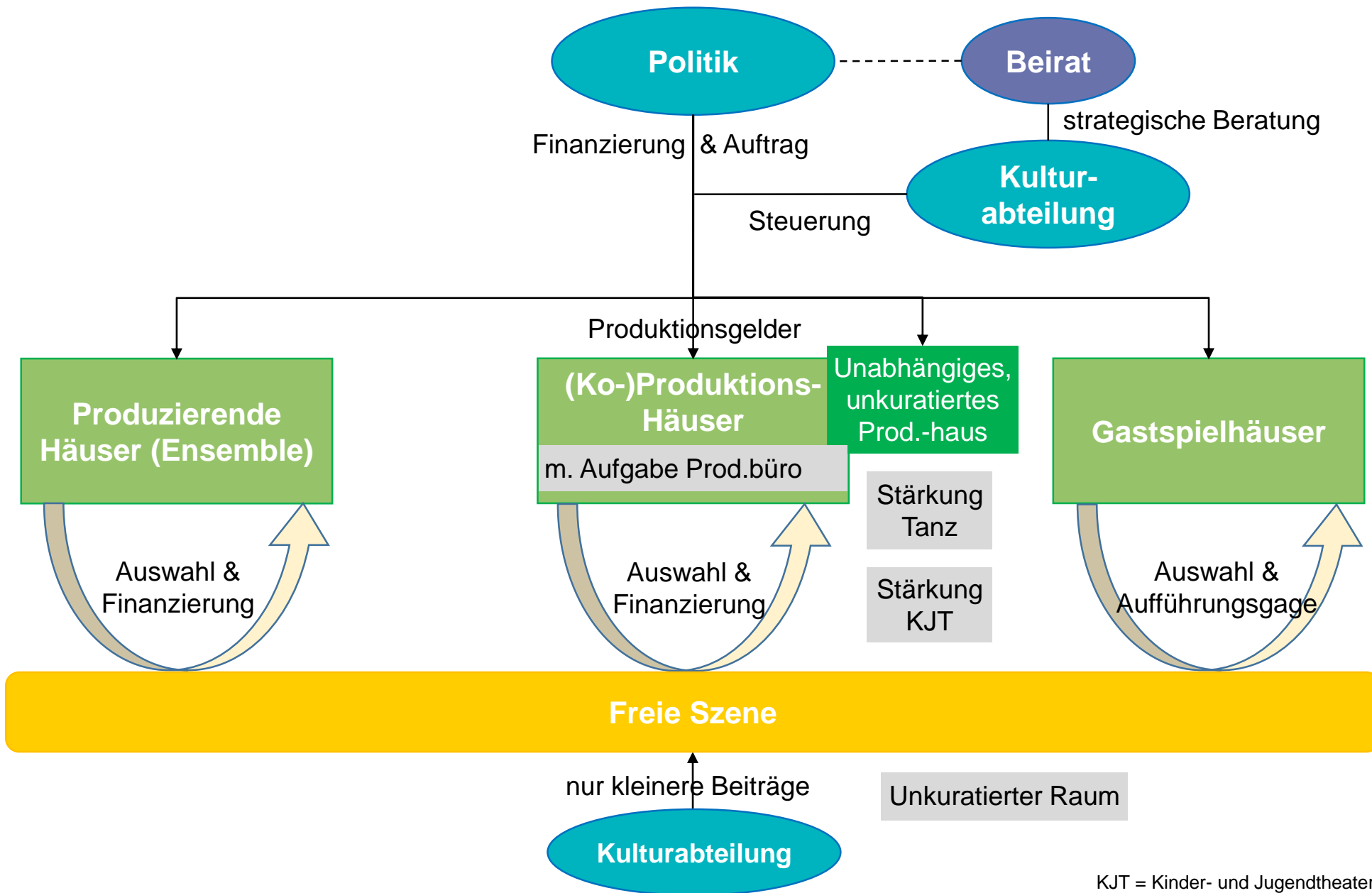
Integration übergreifender Ideen

- *Stärkung des Tanzes (z.B. über die Annäherung der Budgets von Tanz und Theater in der Produktions- und Gruppenförderung oder eine institutionelle Verankerung)*
- *Stärkung des KJT (z.B. über die Leistungsvereinbarungen)*
- *Produktionsbüro als Aufgabe von den (Ko-)Produktionshäusern zu integrieren*
- *Unkuratierter Raum*

*Möglichkeit der Durchlässigkeit für neue Akteure prinzipiell vorgesehen

**Abhängigkeit von Kommissionen und Häusern KJT = Kinder- u. Jugendtheater

4 „Stärkung Häuser“ mit Produktionshaus



KJT = Kinder- und Jugendtheater

4 „Stärkung Häuser“ mit Produktionshaus

– vertiefende Beschreibung

Violette Schrift = Änderungen gegenüber vorheriger Konzeptidee

Grundprinzip / Kernideen

- Ein unabhängiges, unkuratiertes Produktionshaus wird in den Kreis der (Ko-)Produktionshäuser integriert, ansonsten Beibehalt der institutionellen Landschaft* (soweit mit der Prämisse Budgetneutralität vereinbar)
- Auflösung des „Förderdreiecks Freie Szene“** in Richtung Häuser
- Optimierung in der Steuerung der Institutionen und des Freien Kredits sowie durch Integration übergreifender Ideen

Institutionen / Institutionelle Steuerung

- Klärung und Schärfung der Profile
- Deklaration der Häuser (Produktions-, Koproduktions- oder Gastspielhaus) und entsprechende Differenzierung der Subventionen (für (Ko-)Produktion, Programm, Betrieb)
- Die Gelder für die Produktionen der Zürcher Gruppen werden den (Ko-)Produktionshäusern zur Verfügung gestellt, die Aufgaben eines Produktionsbüros sind zu integrieren
- Das unabhängige, unkuratierte Produktionshaus steht mit seinen Leistungen den Zürcher Gruppen offen
- Verbindliche Aufträge in den Leistungsvereinbarungen mit Verankerung der Produktions- und Gruppenförderung
- Integration der Schwerpunkte des Kulturleitbilds in den Leistungsvereinbarungen (z.B. Teilhabe und Diversität) und einer geeigneten Stärkung des KJT; Diskussion einer institutionellen Verankerung des Tanz; Diskussion etwaiger Maßnahmen der Nachfrageförderung
- Controlling der Leistungsvereinbarungen
- Diskussion zu einer besseren Abstimmung zw. Häusern

Freie Szene / Steuerung Freier Kredit

- Die Produktions- und Gruppenförderungsgelder gehen an die (Ko-)Produktionshäuser über; die im Freien Kredit verbleibenden, nunmehr kleineren Beiträge werden von der Kulturabteilung vergeben
- Anpassung der Förderinstrumente im Freien Kredit

Steuerung / Gremien

- Die Politik entscheidet über Finanzierung und Aufträge, die Steuerung liegt bei der Kulturabteilung
- Einführung eines Beirats zur Beratung der Kulturabteilung in strategischen Fragen und Entscheiden zur Steuerung (z.B. zu den Produktions- und Gruppenförderungsgeldern und zum Produktionshaus)
- Die Kulturabteilung ersetzt die Kommissionen

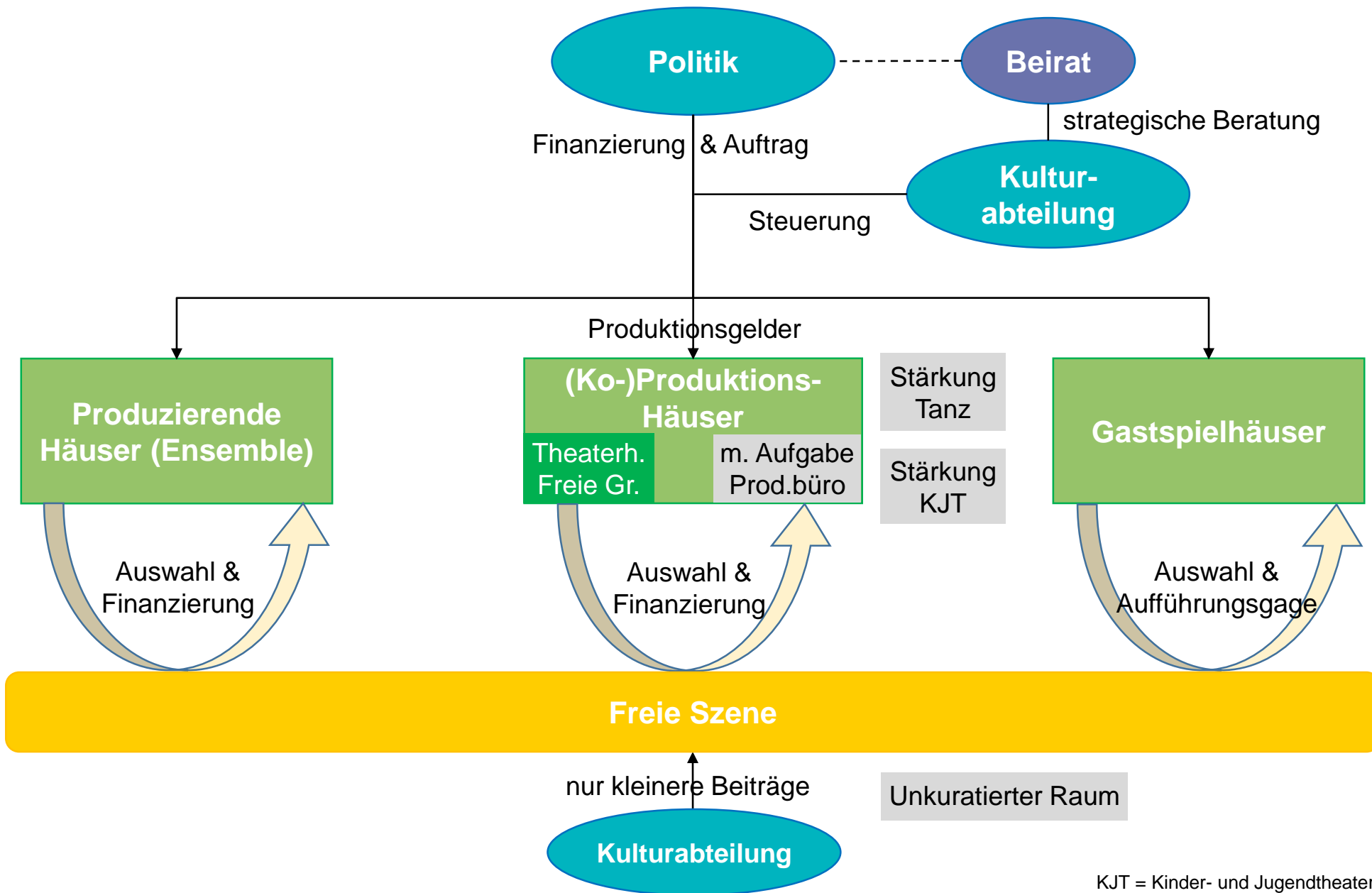
Integration übergreifender Ideen

- Unabhängiges, unkuratiertes Produktionshaus
- Stärkung des Tanzes (z.B. über die Annäherung der Budgets von Tanz und Theater in der Produktions- und Gruppenförderung oder eine institutionelle Verankerung)
- Stärkung des KJT (z.B. über die Leistungsvereinbarungen)
- Produktionsbüro als Aufgabe von den (Ko-)Produktionshäusern zu integrieren
- Unkuratierter Raum

*Möglichkeit der Durchlässigkeit für neue Akteure prinzipiell vorgesehen

**Abhängigkeit von Kommissionen und Häusern KJT = Kinder- u. Jugendtheater

5 „Stärkung Häuser“ mit Theaterhaus für Freie Gruppen



KJT = Kinder- und Jugendtheater

5 „Stärkung Häuser“ mit Theaterhaus für Freie Gruppen

– vertiefende Beschreibung

Violette Schrift = Änderungen gegenüber vorheriger Konzeptidee



Grundprinzip / Kernideen

- Ein (Ko-)Produktionshaus wird mehreren Zürcher Gruppen zur Verfügung gestellt, ansonsten Beibehalt der institutionellen Landschaft* (soweit mit der Prämisse Budgetneutralität vereinbar)
- Auflösung des „Förderdreiecks Freie Szene“** in Richtung Häuser
- Optimierung in der Steuerung der Institutionen und des Freien Kredits sowie durch Integration übergreifender Ideen

Institutionen / Institutionelle Steuerung

- Klärung und Schärfung der Profile
- Deklaration der Häuser (Produktions-, Koproduktions- oder Gastspielhaus) und entsprechende Differenzierung der Subventionen (für (Ko-)Produktion, Programm, Betrieb)
- Die Gelder für die Produktionen der Zürcher Gruppen werden den (Ko-)Produktionshäusern zur Verfügung gestellt, die Aufgaben eines Produktionsbüros sind zu integrieren
- (Ko-)Produktionshaus für mehrere Zürcher Gruppen
- Verbindliche Aufträge in den Leistungsvereinbarungen mit Verankerung der Produktions- und Gruppenförderung
- Integration der Schwerpunkte des Kulturleitbilds in den Leistungsvereinbarungen (z.B. Teilhabe und Diversität) und einer geeigneten Stärkung des KJT; Diskussion einer institutionellen Verankerung des Tanzes; Diskussion etwaiger Maßnahmen der Nachfrageförderung
- Controlling der Leistungsvereinbarungen
- Diskussion zu einer besseren Abstimmung zw. Häusern

Freie Szene / Steuerung Freier Kredit

- Die Produktions- und Gruppenförderungsgelder gehen an die (Ko-)Produktionshäuser über; die im Freien Kredit verbleibenden, nunmehr kleineren Beiträge werden von der Kulturabteilung vergeben
- Anpassung der Förderinstrumente im Freien Kredit

Steuerung / Gremien

- Die Politik entscheidet über Finanzierung und Aufträge, die Steuerung liegt bei der Kulturabteilung
- Einführung eines Beirats zur Beratung der Kulturabteilung in strategischen Fragen und Entscheiden zur Steuerung (z.B. zu den Produktions- und Gruppenförderungsgeldern und zur Auswahl der Gruppen für das Theaterhaus)
- Die Kulturabteilung ersetzt die Kommissionen

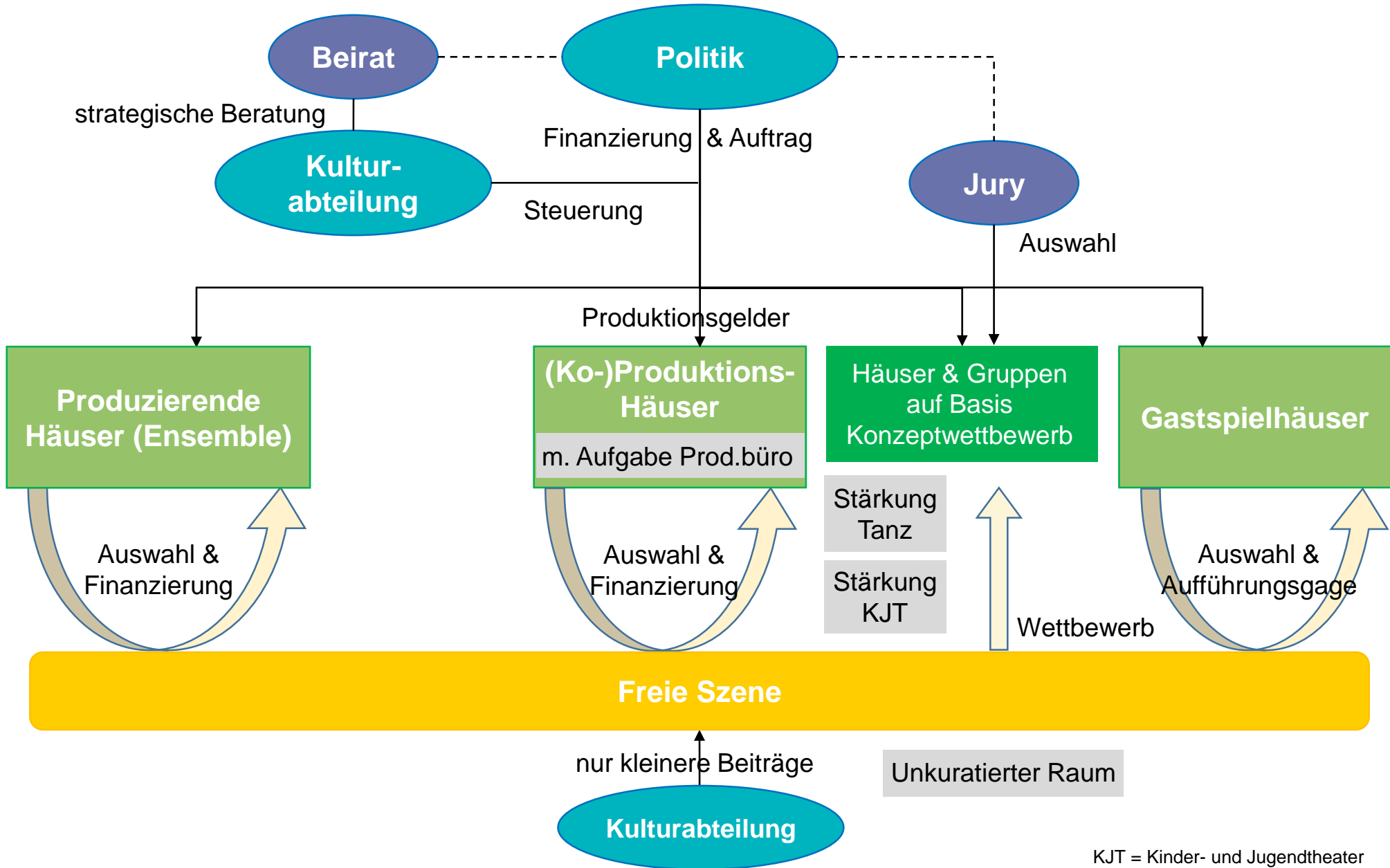
Integration übergreifender Ideen

- Theaterhaus für Freie Gruppen
- Stärkung des Tanzes (z.B. über die Annäherung der Budgets von Tanz und Theater in der Produktions- und Gruppenförderung oder eine institutionelle Verankerung)
- Stärkung des KJT (z.B. über die Leistungsvereinbarungen)
- Produktionsbüro als Aufgabe von den (Ko-)Produktionshäusern zu integrieren
- Unkuratierter Raum

*Möglichkeit der Durchlässigkeit für neue Akteure prinzipiell vorgesehen

**Abhängigkeit von Kommissionen und Häusern KJT = Kinder- u. Jugendtheater

6 „Konzeptwettbewerb“



KJT = Kinder- und Jugendtheater

6 „Konzeptwettbewerb“

– vertiefende Beschreibung

Violette Schrift = Änderungen gegenüber vorheriger Konzeptidee

Grundprinzip / Kernideen

- Unterscheidung der Landschaft in einen kontinuierlicheren Teil und einen flexibleren Teil auf Basis eines wiederkehrenden Konzeptwettbewerbs für Häuser und Gruppen (soweit mit der Prämisse Budgetneutralität vereinbar)
- Auflösung des „Förderdreiecks Freie Szene“* in Richtung Häuser / Konzepte
- Optimierung in der Steuerung der Institutionen und des Freien Kredits sowie durch Integration übergreifender Ideen

Institutionen / Institutionelle Steuerung

- Klärung und Schärfung der Profile
- Deklaration der Häuser (Produktions-, Koproduktions- oder Gastspielhaus) und entsprechende Differenzierung der Subventionen (für (Ko-)Produktion, Programm, Betrieb)
- Die Gelder für die Produktionen der Zürcher Gruppen verteilen sich auf (Ko-)Produktionshäuser und konzeptgeförderte Häuser und Gruppen; die Aufgaben eines Produktionsbüros sind von entsprechenden Häusern zu integrieren
- Verbindliche Aufträge in den Leistungsvereinbarungen mit Verankerung der Produktions- und Gruppenförderung
- Integration der Schwerpunkte des Kulturleitbilds in den Leistungsvereinbarungen / im Konzeptwettbewerb (z.B. Teilhabe und Diversität) und einer geeigneten Stärkung des KJT; Diskussion einer institutionellen Verankerung des Tanzes; Diskussion etwaiger Maßnahmen der Nachfrageförderung
- Controlling der Leistungsvereinbarungen
- Diskussion zu einer besseren Abstimmung zw. Häusern

Freie Szene / Steuerung Freier Kredit

- Die Produktions- und Gruppenförderungsgelder gehen an die (Ko-)Produktionshäuser und konzeptgeförderten Häuser und Gruppen über; die im Freien Kredit verbleibenden, nurmehr kleineren Beträge werden von der Kulturabteilung vergeben
- Anpassung der Förderinstrumente im Freien Kredit

Steuerung / Gremien

- Einführung eines Beirats zur Beratung der Kulturabteilung in strategischen Fragen und Entscheiden zur Steuerung (z.B. zu den Produktions- und Gruppenförderungsgeldern)
- Einsetzung einer Jury für den Konzeptwettbewerb
- Die Kulturabteilung ersetzt die Kommissionen

Integration übergreifender Ideen

- Stärkung des Tanzes (z.B. über die Annäherung der Budgets von Tanz und Theater in der Produktions- und Gruppenförderung, eine institutionelle Verankerung oder einer Quote im Konzeptwettbewerb)
- Stärkung des KJT (z.B. über Leistungsvereinbarungen oder im Konzeptwettbewerb)
- Produktionsbüro als Aufgabe von den (Ko-)Produktionshäusern zu integrieren
- Unkuratierter Raum

*Abhängigkeit von Kommissionen und Häusern KJT = Kinder- u. Jugendtheater



Einstieg

10:30 Uhr

a. Begrüßung und Einführung (Haerle)

.....
b. Ergänzung / Vertiefung (ICG)

Konzeptideen

ca. 10:50 Uhr

a. Vorstellung Konzeptideen (ICG)

.....
b. Verständnisfragen & Antworten (TeilnehmerInnen / Moderation ICG)

.....
c. Beschreibung der Auswirkungen der Konzeptideen aus Sicht der Beteiligten (inkl. Pause / Stärkung zum Mittag) mit Gewichtung der Arbeitsergebnisse und Stellungnahme Projektteam

Nächste Schritte und Schluss

ca. 14:15 Uhr



Projektplanung

Kommunikationsplanung

Sondierungsgespräche
politische Fraktionen

Entwicklung Erhebungsdesign

Auftaktveranstaltung mit den
Beteiligten

Voraberhebung

Breit angelegte
Interviewphase

Best Practice Vergleich

Auswertung

Ziel-/Thesenbildung

Veranstaltung mit den
Beteiligten

Zwischenbericht

Identifizierung übergreifende
Ideen u. Entwicklungsrichtungen,
mit Veranstaltung Beteiligte

Einreichung Vorschläge
Beteiligte

Konkretisierung zu Varianten
mit Veranstaltung Beteiligte

Bewertung der Varianten
mit Veranstaltung Beteiligte

Priorisierung durch Stadt

Schlussbericht

Präsentation im politischen
Raum

Begleitende Projektsteuerung und -kommunikation

Violette Schrift = Partizipative Elemente



- Veranstaltung am 01.02.2018, 14-18 Uhr
zur Diskussion und Bewertung der Konzeptvarianten